

Traumfabrik Kino – eine Herausforderung in Sachen Licht

Teil 3: Das Ambo-Kino, Stuttgart und die Gabriel-Lichtspiele, München

Anne Batisweiler

Lichtspieltheater – in diesem geradezu antiquiert anmutenden Wort steckt es schon drin: Kinos spielen mit Licht! Aber nicht nur um den Film auf die Bildwand zu projizieren, sondern vor allem um Raum und Farben für den Kinobesucher in ein angenehmes Ambiente, den Kinosaal in eine wohlig-spannende Atmosphäre zu tauchen. Hier sollen Stimmung, Illusion und Glamour à la Hollywood ihren Ausdruck finden!

Und doch darf bei aller Spielerei nicht vergessen werden, daß auch Not-, Panik- oder Putzbeleuchtung wichtige lichttechnische Elemente für den Kinobetrieb sind. Hierfür wird den Planern eine Menge Know-how abverlangt, das ohne die Zusammenarbeit mit Beleuchtungsprofis, durch Lichtversuche oder Computerberechnungen kaum möglich ist. Vielfältigste Bestimmungen und Anforderungen sind zu berücksichtigen.

Anhand einiger Kino-Projekte der Münchner Innenarchitektinnen Anne Batisweiler und Barbara Adelman (in Zusammenarbeit mit LINIE 8, Lichttechnik München) wollen wir diesem »Spiel mit dem Licht« auf die Schliche kommen. Nachdem wir Ihnen in LICHT 2/96 das Atelier-Kino und in LICHT 5/96 das Royal-Kino in München vorgestellt haben, beenden wir die Artikelreihe mit dem Ambo-Kino in Stuttgart und den Gabriel-Lichtspielen in München.

Schild und Speer: Das Ambo-Kino

Ein klares Konzept mit Atmosphäre war gesucht. Man entschied sich für warme Farben in gold, orange und sonnengelb. Die Beleuchtung sollte möglichst ohne Blendung den ansonsten schwarz gehaltenen Saal mit den kräftig orangen Sesseln in ein diffuses, weiches Licht tauchen. Die Lampen wurden deshalb hinter riesigen, goldeloxierten Lochblechschalen »versteckt«. Sogar die Lautsprecher konnten mit diesen Schalen abgedeckt werden. Es entsteht der Eindruck beim Besucher, als würde er im All zwischen lauter güldenen Planeten und Sternen sitzen. Bei Filmbeginn verblassen sie dann allmählich, indem sie abgedimmt werden. Der Vorhang mußte aus Platzgründen ein Raffvorhang sein. Goldorange und dottergelbe Glanzstreifen bilden den Blickfang vorne und gebieten der Dynamik der Schalenanordnung Einhalt. Hinter diesem Tor, das sich langsam nach oben erhebt, erscheint nun der Film, eine andere Welt ...

Neben konventionellen Deckeneinbaustrahlern, spielt hier die beleuchtete Wandgestaltung eine besondere Rolle:

Per Computerprogramm wurde der Aufbau der Lichtschilde (Durchmesser 70 cm, Aluminium goldfarben eloxiert) berechnet. Es ergab sich folgender Aufbau: Glühlampe mit

klarem Glaskolben als Leuchtmittel, erster Primär-Reflektor, erster Sekundär-Reflektor, zweiter Sekundär-Reflektor als große Außenschale. Durch die doppelte Lage der beiden äußeren Reflektoren ist eine absolute Blendfreiheit gewährleistet.

Quasi als Pendant zu den goldenen Lochschilden im Saal 3, ist das AMBO 4 mit überdimensionalen Speeren gestaltet. Hinter ihnen ist die dimmbare Saalbeleuchtung im Wandbereich integriert. Die besondere Eleganz macht hier die Kombination von mattsilbernem Edelstahl mit dem dunklen weinrot-violetten Sesselbezug und gleichfarbigem Raffvorhang aus. Die Assoziation mit ethnischen Formen ist durchaus gewollt und in einem Kinosaal sicherlich recht ungewöhnlich.

Im Foyer wirkt die grünspangrün gespachtelte Wandoberfläche schon von außen

1 Die goldenen, gewölbten Lochblechschalen, die aussehen wie im All schwebende Planeten und Sterne, dienen der Saalbeleuchtung, der Abdeckung der Lautsprecher und als Träger der Vorhangbeleuchtung.

1 The golden, vaulted bowls of perforated metal plate look like planets and stars floating in space; they furnish lighting for the main hall of the theatre, cover the loudspeaker, and serve as mounting for the curtain lighting units.





2



3

2 Zartgrüne Hängeleuchten und Downlights verleihen dem Foyer des Ambo-Kinos die nötigen Glanzpunkte für ein glamouröses Entree.

3 Im Foyer der Gabriel-Lichtspiele setzt sich im Spiegel hinter der Theke der Lichtschein oberhalb der Deckenkonstruktion nahezu unendlich fort.

2 Soft-green pendent luminaires and downlights endow the foyer with points of brilliance required for a glamorous entrée.

3 In the mirror behind the counter, the glow of light seems to continue on into infinity, beyond the ceiling structure.

anziehend und erfrischend auf die Vorbeigehenden. Das helle Buchenholz der Thekenanlage und der Bartische hebt sich angenehm warm und freundlich zu seiner Umgebung ab. Mattsilberne Oberflächen und Intarsien setzen Akzente und unterstützen gleichzeitig die Pflegeleichtigkeit und Robustheit. Die zartgrünen Kegelleuchten über dem Tresen wiederholen das Grün der Wände. Hier ist die Gestaltung noch hell und leicht bevor der Besucher die Kinosäle betritt und sodann vom warmen Dunkel allmählich umfungen wird.

Münchens ältestes Kino:

Die Gabriel-Lichtspiele

Bei der Umgestaltung des Foyers der Gabriel-Lichtspiele war eins klar: »Die Decke bleibt drin!«, denn geschwungene abgehängte Formen kombiniert mit gerillten Rabetz-Gips-Flächen und indirekter Beleuchtung sind in dieser Art ja kaum mehr herzustellen, geschweige denn zu bezahlen. Ähnliches galt für den Bruchsteinboden, der neben den Eigenschaften strapazierfähig und pflegeleicht zu sein, Lebendigkeit in das Foyer zaubert. Ansonsten wurde so ziemlich alles neu gemacht – möglichst preiswert und dennoch mit großer Wirkung! Münchens ältestes Kino (seit 1906), das zuletzt ein schummriges Pornokino war, sollte sich durch den Umbau wieder als modernes, freundliches Lichtspielhaus dem breiten Publikum präsentieren. Mintgrün, Altrosa und Eierschale, neben graphischem Schwarz und Weiß als typische Farben der 50er und 60er Jahre, spielen genauso eine wichtige Rolle in der Gestaltung, wie die geschwungenen Formen von Kassentheke und Stehtischen. Sie sollen – gerade in der heutigen Zeit – das positive, hoffnungsvolle Gefühl der Wirtschaftswunderjahre wiederaufleben lassen. In die abgehängten Deckenscheiben wurden neue Leuchtstoffröhren mit EVG eingesetzt, was Wirtschaftlichkeit, Lichtqualität und Lebensdauer neben der Hervorhebung der Gestaltungsformen enorm verbessert. Wichtig war auch die Wahl der Lichtfarbe, weil der Warmton der Röhren sowohl die Atmosphäre, als auch den Übergang zum Lichtbild der Wandleuchten mit Glühlampenlicht weicher gestaltet.

Dreh- und schwenkbare Decken-Down-Lights in bogenförmiger Anordnung sorgen für eine brillante Ausleuchtung des Thekenbereichs.

Gleich ebenerdig zum Foyer liegt das Kino 1 mit seiner eindrucksvoll indirekt beleuchteten Deckenkonstruktion. Dieser gefächerte »Scheibeneffekt« sollte seine Verstärkung in seitlich hinzugefügten, gekippten und hinterleuchteten Wandformen finden. Außerdem konnte in den vorstehenden Elementen die Lautsprecheranlage unsichtbar untergebracht werden.

Neben der Farbgestaltung à la 1001 Nacht in Dunkelblau und Silber, wurde das Quadrat zum sich wiederholenden Gestaltungselement: als funkelnde, blinkende Applikation auf dem Bildwandvorhang oder den Türpolsterungen sowie im Teppichdekor und als Ausfuchung an den Podestgeländern. Wesentliches Element der Lichtgestaltung ist die direkte Beleuchtung auf die Bestuhlung in den Sälen, um die intensiven Farben der Sessel zum Leuchten zu bringen. Leider wurden im hinteren Bereich des Saal 1 keine Niedervolt-Down-Lights eingebaut. Diese hätten gegenüber den konventionellen Glühlampen nämlich den Vorteil eines geringeren Verbrauchs, bei gleichzeitig brillanterem, zudem gerichtetem Licht und höherer Lebensdauer.

»Nur kein Rot verwenden, welches an die jüngste Vergangenheit als Pornokino erinnern könnte!« – hieß die Devise bei der Gestaltung des Saals 2. Daher tritt er auch recht würdevoll in Gold und Schwarz auf. Früher war dies der Balkon eines einzigen großen Kinosaales, bis er Mitte der 70er Jahre durch eine entsprechende Schall- und Brandschutzwand zu einem eigenen Saal abgetrennt wurde.

In diesem heutigen Kino 2 wurden NV-Down-Lights eingebaut. Im Gangbereich wurden alte Düsenförmige Deckenaufbau-Leuchten überarbeitet, indem sie eine goldbronzene Lackierung erhielten. So entsteht mit diesen Sonderleuchten nahezu der Eindruck von Kometenschweifeln.

Die mit Polsternägeln formierten »G«-Buchstaben auf den gepolsterten Türen verweisen auf Carl Gabriel, einen »Directeur« von Völkerschauen, nach dem das Lichtspielhaus noch heute benannt ist.



Motion pictures as dream factory – a major challenge for lighting specialists
 Motion-picture theatre – this term is aptly rendered in German as *Lichtspieltheater*: “light playhouse”. Movies as the art of playing with light! Major challenges for lighting specialists include not only projection of the film onto the screen of a cinema: a very special and essential assignment also includes immersing the space and colours experienced by cinemagoers in a pleasant ambience, in the creation of a cosy as well as exciting atmosphere. The whole objective, of course, is to provide a medium in which mood, illusion, and glamour à la Hollywood can be successfully conveyed.

In order to get behind some of the secrets of playing with light, we have investigated a number of cinema projects carried out by the Munich interior designers Anne Batisweiler and Barbara Adelman, in collaboration with LINIE 8, from the Munich company Lichttechnik München.

In the February issue of LICHT (2/96) we presented the Atelier-Kino cinema in Munich, and in the May issue of LICHT (5/96), we described the Royal-Kino movie house, both in Munich. In this issue, we end our series with an article on the Ambo-Kino theatre in Stuttgart and Gabriel-Lichtspiele in Munich.



4 Die Raumgestaltung durch den gestaffelten Lichtschein der Deckenschalen wurde mit Hilfe des beidseitigen Kippens und dem Hinterleuchten der Wandelemente verstärkt.

5 In dem schlichten, kleinen Saal 2 mit »nur« 63 Plätzen hebt die Beleuchtung auf die gelb-goldene Bestuhlung den Komforteindruck und läßt ein Gefühl der Beklommenheit gar nicht erst entstehen.

4 The staggered glow of illumination from the ceiling bowls creates a special spatial impression here; this effect is reinforced by the backlit wall elements and their capability of being tipped to both sides.

5 In the simply appointed, intimate Room 2 of the cinema, with only 63 seats, the effect of the lighting system on the golden-yellow upholstery of the chairs enhances the impression of comfort and prevents any feeling of apprehension from arising.